

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 22

Artikel: Aus einem Staatsbürgerlichen Lexikon
Autor: B.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahlweib

So ein Wahlweib —
Dunderhaib! —
Wär ein Zeitvertreib.
Und in Massen
Losgelassen:
Weh! Es wäre
Eine Märe
Trostlos-traurig.
Schüli-schaurig.
Doch da gäb's ein einzig's Mittel:
Hoch den Kittel
Und dem Weiblein, arg besessen,
Zugemessen
Sünfundzwanzig,
Bis sie ranzig,
Auf des Kükens fettes Ende!
Und das wäre wohl die Wende
Von der Suffragetterei:
Auf! Probiert! Sahrt wohl dabei!

T. g.

**Aus einem
Staatsbürgerlichen Lexikon**

Benefiz. Überschuss in der Jahres-Rechnung. Kommt im Staatswesen weder vor noch in Betracht.

Bürger. Diejenigen Objekte, die vor dem Staat angeblich alle gleich sein sollen. Bürger und Bürgerin gilt als beliebtes Koerwort in Wahlreden und Aufrufen. Nach der Wahl werden die gleichen Leute mit Vorliebe als Idioten, Dummköpfe, Saulpelze und großer Haufen bezeichnet. Siehe auch Stimmvieh.

Carrière. etwas, das gemacht werden kann.

Reiche Väter oder solche von hohem militärischem Rang sind dabei von begünstigendem Einfluß.

Defizit. Eine regelmäig wiederkehrende Erscheinung im staatlichen Rechnungswesen. Wird deshalb in den Voranschlägen auch immer vorgesehen und zeigt sich teils kleiner, teils größer als veranschlagt — meistens größer.

Epidemien. Rudelweise austirende Volkskrankheiten. Siehe Dichteritis, Schützenfest, Jäh. Eine Bekämpfung ist absolut aussichtslos. Schubimpfungen sind bis heute unbekannt. Das einzige Mittel gegen Ansteckung ist beschleunigte Flucht ins Ausland. Tritt aber auch überall dort im Ausland auf, wo sich Schweizer in größerer Zahl ansiedeln. Dann wird es auch „Pflege des Heimatfinnes“ genannt.

Gefinnung ist etwas, das zur politischen Carrière nicht nur unnötig, sondern direkt hinderlich ist. (Siehe dort.) Wenn man sie aber hat, muß man sich damit abzufinden suchen. Sie läßt sich aber leicht wechseln. Wer seine Gefinnung in einem Vierteljahr mehr als dreimal wechselt, wird sehr zutreffend Gefinnungsschleifer genannt.

Initiativ. Einer der Carrière machen will und dem Volk zu diesem Zweck ein heiliges Gut aufdrängt, das bisher niemand vermischt hat. Nicht zu verwechseln mit Intrigant.

Kandidat. Kampfsobjekt. Ein Mensch, der die hervorragendsten und die gemeinsten Eigenschaften auf sich vereinigt. Für den Gegner sozusagen die Wand, die ungestraft mit Dreck bekleckert werden darf. In vielen Sälen eine Art Opferlampe, das statt der ganzen Partei, totgeschlagen wird. Eine der ersten und unangenehmsten Stufen der Carrière. Kandidaten ist reichlicher Genuss von Schokolade zu empfehlen, da Durchfall eine Krankheit ist, von der viele heimgesucht werden.

Kantönligeist. Ein aus zweihundzwanzig Seelen zusammengesetztes Ungeheuer. Die zweihundzwanzig

Seelen leben in beständigem Haider. Jede ist nach ihrer eigenen Ansicht die beste, schönste und angesehenste Seele und nach Ansicht der andern einundzwanzig Kolleginnen das schäflichste Kapit, die häßlichste Suffragette und das dümmste Tier, das man sich denken kann. Das Ganze gibt sich den Anschein, das schweizerische Vaterland darzustellen, ist aber nur eine Einrichtung zur Herbringung von Streitigkeiten und Kantonsräten.

Kantonsrat. Eine Versammlung derjenigen stimmfähigen Bürger eines Kantons, die im Laufe einer früheren Amtsperiode so viel geschimpft und geredet haben, daß man sie, um endlich vor ihnen Ruhe zu haben, ihrem heimlichen Wunsche gemäß zu Kantonsräten gemacht und mit der Herstellung von Geschenen beauftragt hat, über die jetzt wieder andere so lange schimpfen und reden, bis ihnen ein gleiches passiert.

Schützenfest. Veranstaltung zur Hebung des Patriotismus und der Fröhlichkeit, eventuell auch der Schießfertigkeit. Gelegenheit zur Ausbildung politischer Redner. Siehe auch unter Epidemien. §. 21.

NB. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Lieber Nebelspalter!

In der Töchterschule hatten die Kinder als Aufsatz ein Thema bekommen, in dem sie auseinandersehen sollten, wie sie sich eine große Freude vorstellen. Die kleine Erna schrieb: „Meine älteste Schwester hatte geheiratet. Sie wünschte sich nichts sehnlicher als ein Kind. Aber das konnte sie immer nicht bekommen. Da mußte ihr Mann, mein Schwager Karl, nach Amerika. Er blieb über zwei Jahre dort. Als er zurückkehrte, hatte meine Schwester ein Kind. Und jetzt sagt er immer: „Na, da hast du mir aber eine große Freude bereitet.“ So eine große Freude möchte ich nun auch meinem zukünftigen Mann bereiten.“

§. 21.

Rigi-Kulm

Post, Telegraph, Telephon, elektrisches Licht. — Ausflugsziel.

Station zum Uebernachten

zur Besichtigung des Sonnenuntergangs und Sonnenaufganges.

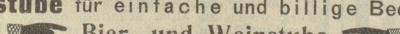
Table d'hôte	Gabelfrühstück 12 ¹ / ₄ Uhr Déjeuner à la fourchette und 1 ¹ / ₂ Uhr Luncheon	Fr. 4.— à Person
Table d'hôte , Diner, abends	Fr. 5.— à Person	

Restaurant à la carte à toute heure.

Logement, Licht u. Bedienung inbegriffen Fr. 4—7 à Person.

Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen.

Gaststube für einfache und billige Bedienung.



Bier- und Weinstube 

mit kalten Speisen und Bier vom Fass à 30 Cts. per Glas.

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedr. Schreiber.

Hotel u. Pension Rigi-Staffel

Knotenpunkt der Luzerner- und der Arth-Rigi-Bahn

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke u. Kurarzt
Gedeckte Terrassen.

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 7.50 bis 9.— per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per Tag.

Elektrische Beleuchtung à Person wöchentlich Fr. 2.—

Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2.— bis Fr. 2.50. Service 50 Cts. Beleuchtung 50 Cts. Déjeuners Fr. 1.50. Table d'hôte, Diner Fr. 4.— Souper (table d'hôte) Fr. 3.—.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert.

Offenes Bier und in Flaschen in den Restaurations-Lokalitäten.

Achtungsvoll

Dr. Friedr. Schreiber.

Rigi-Kulm und Hotel und Pension Rigi-Staffel

Auf rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschafts-Preise:**Für Rigi-Kulm:**

Logis per Person	Fr. 1.75
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	2.—
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	1.—
Total	Fr. 4.75

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süßen Speise.  Telephon.

Für Rigi-Staffel:

Logis per Person	Fr. 1.50
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	1.—
Total	Fr. 4.25

Bestens empfiehlt sich **Dr. Friedr. Schreiber.**